

Websites

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Horizonte : Schweizer Forschungsmagazin**

Band (Jahr): - **(2001)**

Heft 48

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Forschung in Kürze

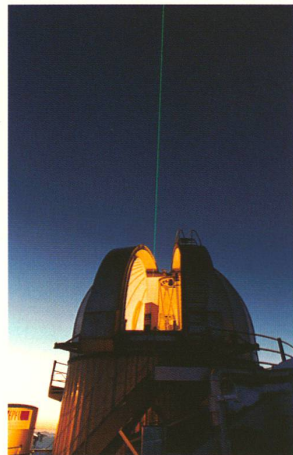
WENN ZWEI DAS GLEICHE TUN...

Als kalorien spendende Getränke gehörten Wein und Bier in der mittelalterlichen Gesellschaft in weiten Teilen Europas zu den Grundnahrungsmitteln. Die damit verbundene Trunksucht wurde jedoch keineswegs so konsequent bekämpft, wie dies die damaligen Erziehungsschriften und Antialkohol-Traktate denken lassen: Nach einer erstmals auch geschlechtsspezifisch angelegten Untersuchung der Basler Historikerin Katharina Simon-Muscheid zum Alkoholkonsum in europäischen Trinkkulturen des 13. bis 16. Jahrhunderts entsprachen kompetitives Trinken und gelegentliche Trunkenheit bei Männern den gesellschaftlichen Normen; doch wurde weibliche Trunkenheit als widernatürlich streng angeprangert. Sehr streng sogar: Frauen, die sich betranken, standen sozial auf der gleichen Stufe wie Huren oder Diebinnen. Auch konnten sie sich vor Gericht nicht mit Trunkenheit herausreden.

EIN LASER AM HIMMEL

Durch in den Himmel gerichtete Laserstrahlen kann man das Verständnis für die Atmosphäre vertiefen und den Einfluss der menschlichen Aktivitäten auf die Klimaveränderungen besser verstehen. Bertrand Calpini und sein Team vom Labor für Luft- und Bodenverschmut-

zung der ETH Lausanne haben diese Methode entwickelt, die den Namen Lidar (Light Detection and Ranging) trägt. Damit können Stoffe im Weltraum mit Hilfe von Lichtwellen erfasst werden. Das Prinzip: Der Laserstrahl trifft auf Hindernisse wie Aerosole, Wasserdampf oder Ozon, die unterschiedlich auf die Anregung durch das Licht reagie-



Jungfrau-Joch-Station mit Laser.

ren. Ein Teil des Lichts wird reflektiert, von einem Teleskop aufgefangen und im Computer analysiert. Die Bilanz zwischen ausgesandtem und reflektiertem Licht gibt Aufschluss über die Anwesenheit und die Entstehungsgeschwindigkeit dieser Objekte, über die Höhe und die Temperatur an verschiedenen Punkten der Atmosphäre, und zwar mit einer sehr hohen Genauigkeit. Die Forscher haben die Station am Jungfrau-Joch auf einer Höhe von 3580 m für ihre Arbeiten genutzt. Sie träumen jedoch von Messstationen, die über die ganze Erde verteilt sind.

EINE KORRUMPIERTE SCHWEIZ?

Die Korruption in der Schweiz ist kein Tabuthema mehr: Neben dem grossen Echo in der Öffentlichkeit ist sie Gegenstand umfangreicher Forschungsarbeiten im Rahmen des nationalen Forschungsprogramms «Gewalt im Alltag und organisierte Kriminalität». Nicolas Queloz und sein Team von der juristischen Fakultät der Universität Freiburg haben die Strafakten von 89 angeklagten und verurteilten Personen, darunter 18 Beamte, untersucht. Sie haben sich zudem mit der «Grauzone» von Korruptionsprozessen bei öffentlichen Bauaufträgen beschäftigt, einem Bereich, der am meisten von der Korruption betroffen ist, gefolgt von Immobilien und Tourismus. Dabei haben sie die Lücken in der Gesetzgebung ermittelt und eine Liste von 50 Vorschlägen erarbeitet, um dieses Übel wirksam zu bekämpfen, das für Unternehmen und den Staat alljährlich Verluste in Millionenhöhe verursacht. Die Forschungsergebnisse sind in einem 558-seitigen Buch zusammengefasst: N. Queloz et al., Korruptionsprozesse in der Schweiz, Basel/Genf/München, Heibling & Lichtenhahn, 2000.

EMPFOHLEN VON MATTEO GIANNI



Matteo Gianni, 33, Politologe an der politikwissenschaftlichen Abteilung der Universität Genf. Als Spezialist auf dem Gebiet der Politik-Theorie interessieren ihn vor allem die Beziehungen zwischen Multikulturalismus und Staatsangehörigkeit. Er hat sich intensiv mit Rassismus und Fremdenfeindlichkeit im Internet auseinandergesetzt (www.unige.ch/sep/spo).

www.hatewatch.com

Hatewatch – Informiert über das Entstehen und die Verbreitung von Webseiten rassistischen Inhalts. Die Sites sind nach unterschiedlichen Kategorien von Rassismus (Antisemitismus, religiöser Fundamentalismus) geordnet.

www.aclu.org

American Civil Liberties Union – Vermittelt interessante Informationen über rechtliche und politische Fragen rund um die Bürgerrechte in den USA.

www-personal.monash.edu.au/~dey/phil/index.htm

Philosophy in Cyberspace – Gibt erschöpfend Auskunft über philosophische Begriffe, Nachschlagewerke und Veranstaltungen, die weltweit von den verschiedenen philosophischen Gesellschaften organisiert werden.

www.politicalresources.net/

Political Resources on the Net – Bietet eine Fülle an Informationen über die politischen Systeme auf der ganzen Welt.

<http://www.clas.ufl.edu/users/gthursby/socsci/index.htm>

Social Sciences Virtual Library – Enthält alle wichtigen Angaben über die Fachrichtungen der Sozialwissenschaften, Listen mit Links zu den Universitäten, Instituten, elektronischen Zeitschriften und Organisationen, welche in den verschiedenen Forschungsfeldern aktiv sind.

B.G.